

Sprechstunde bei Dr. med. Politicus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

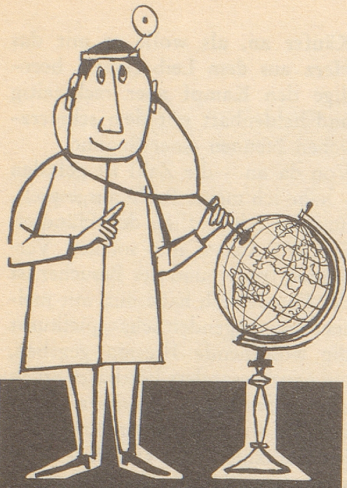
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Sprechstunde bei Dr. med. Politicus

Karl Marx ist ein Bazillus

Woher wir wohl kommen? Ich weiß es nicht sicher. Aber ich habe doch das Gefühl: Wir kommen von unten. Wäre es anders, dann fiel uns der Aufstieg nicht so schwer und der Abstieg nicht so leicht. Wenn ein Lebewesen entartet, ein

Gewebe degeneriert, ein Organismus sich desorganisiert, dann hat man nicht den Eindruck, als falle dies der Natur schwerer als der gesunde Aufbau, das organische Wachstum. Oft steht man als Arzt ohnmächtig vor einer Krankheit, der Körper will nicht mehr, die Beseeltheit schwindet, und dann glaubt man zu fühlen, dieser Rückfall in die Tiefen, ins Chaos, sei uns bestimmt; und nicht zu fallen, erfordere höchste Anstrengung, sei vielleicht doch nichts anderes als Gnade.

Aber ich möchte nicht fromm werden. Deshalb sei der gleiche Gedanke auf das Politische übertragen. Woher wir wohl, politisch betrachtet, kommen? Da ist die Antwort leichter zu geben: Der Urschlamm, aus dem wir uns herausgearbeitet haben, war die Tyrannei der Starken über die Schwachen. Demokratie war das allmähliche Ueberwinden dieses barbarischen Zustandes. Aber auch dieser Aufstieg war unsäglich mühsam. Und hier liegt nach meiner Meinung die große Chance des Kommunismus. Er ist Rückfall ins Ursprüngliche. Er ist nicht ein raffiniert, wenn auch einseitig weiterentwickeltes Sozialsystem, sondern Degeneration der or-

ganisch gewachsenen Ordnung, die in der Demokratie einen Höhepunkt erreichte. Das Gefährliche dieser Situation ist nicht, daß ein Wille dem andern Willen gegenübersteht. Wäre es so, wir wären kaum bedroht. Das Gefährliche besteht darin, daß unser politischer Organismus in einem durch und durch «friedlichen» Entartungsprozeß sich zum Kommunismus hinunterentwickelt, wenn das Wachstum nach oben nicht bewußt gefördert wird. Der Rückfall ins Primitivere ist immer leicht. Aus diesem einzigen Grund ist es richtig, wenn gesagt wird, die Zeit arbeite für den Kommunismus. Karl Marx ist ein Bazillus in unserer Blutbahn. Nichts tun heißt, diesem Bazillus mit der Zeit den ganzen Körper überlassen. Demgegenüber ist die Bedrohung von außen eine leichte Hautschürfung.

Wenn die *Zeit*, auch die bei uns gemessene mitteleuropäische Zeit, für den Kommunismus arbeitet, dann müssen eben die *Menschen* für etwas Besseres zur Arbeit antreten. Schön, aber auch notwendig, daß im Neuen Jahr Gelegenheit dazu in reichem Maß gegeben ist.

Dr. Politicus

Lob des Backenstreiches

Den Backenstreich, frontal, von Mutters Hand gegeben, empfand ich als normal in meinem jungen Leben.

Denselben Streich, dorsal, vom Vater mit der Rute, tangierte die Moral und kam mir doch zugute.

Drum dank ich jenen Tagen aus meinem jungen Leben, wozu möcht ich euch fragen, sind uns vier Backen wohl gegeben?
Igel

Konsequenztraining

Wie Versicherungsmathematiker mit Hilfe ihrer Logarithmen, Elektrogenhirne und Lochkartenmaschinen auf Kommastellen genau ausgerechnet haben, ist der Druck, den die Stahlspitzen der modisch hochgezüchteten Damenschuhabsätze auf den Boden ausüben, 26mal größer als jener unter der relativ weichen Fußsohle eines ausgewachsenen Elefanten. Bumms, nun ist der Schuß draußen! Wirklich zu fürchten ist demnach nicht der Elefant, sondern die überspitzte Dame im Porzellanladen und auf dem Parkettboden ...
Boris

